

110-4/120

ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo 110-4/120
Čj. 110-4/120
Přílohy X5 h

16. srp. 25.2. 2008 / *Mach*

Krab. 227.

ST M

- IV. - D - 123/43.
- IV. D - 125 - 127/43.
- IV. D - 130./43.

1
Zur Offen, den 22. Okt. 43

Kopie des Briefes vom Ministerialrat

29. OKT. 1943

Herrn meines Bekantals im Kommando des 1. Bataillon
Herrn bei der Führung, gelegentlich zu schreiben. Meiner Groß-
Vater # 26490 ist Herr in der Führung geschrieben haben, er
hatte ab mir jedenfalls zu. Die bei der Führung sind
für ihn in der Führung in der Führung. In der Führung kann ich
zu schreiben, daß die Führung bei Offizieren und Mann-
schaften möglich ist. Die ist sehr freundlich möglich, ist das
und die Führung in der Führung, in der Führung zu den
Mitteln, bei denen die Führung in der Führung sind.
Die ist nicht nur eine Offiz. in der Führung haben können
(auch Offiziersmännchen). Zu denen haben wir alle möglich,
in der Führung ist die Führung.

Herrn Kopf, in der Führung. 17. Kopf ist nicht, ist die Führung
Mitteln zu den 17. Kopf ist nicht in der Führung sind.

Herrn Befehlshaber des 1. Bataillon in der Führung, ist
in der Führung. 17. Kopf ist nicht in der Führung sind.

Herrn Kopf, in der Führung vom Ministerialrat, ist die Führung
haben die Führung, ist die Führung zu schreiben,

St. M. IV 2 - 123 a / 43 1/3

Seit der Einweisung niedergeschrieben wurde. Gussmuller
kann ich meinen Dank dafür hiermit freier übergeben
ausige Mitarbeit bei der Arbeit anzuregen anstellen.
Mit ganz besten Grüßen

Hilfen Beleg

07129

1/2

1/2

1/2

31 77 93



57878

St. M. 7. 1800

2
Prag, den 8. Juli 1943.

af
- 8. VII. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Karschuck.

Bei mir ist die Beförderung von Regierungsinspektor Beschel zum Regierungsoberinspektor angeregt worden. Inspektor Beschel steht derzeit als Zahlmeister bei einer Feldeinheit im Osten. Ich bitte um Ihre baldgefällige Stellungnahme.



21851

2.) Wv. am 8.8.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 8.8.43.

Wiedervorgelegt am 8.8.43.

h

St.M. IV D - 125 a/43.

3.
Prag, den 12. Oktober 1943.

Vermerk:

Der angeschlossene Vorgang kann als erledigt zu den Akten genommen werden.

22812

Prag, den 9. Juli 1943.

4
- 9. VII. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Persönlich! Eigenhändig!

W-Obersturmbannführer Jacobi.

W-Obergruppenführer Frank ist der Auffassung, daß es aus optischen Gründen zweckmäßig sei, wenn Gaustudentenführer Kiesel zur Wehrmacht einrücke bzw. abgelöst werde, um einem kriegsversehrten, möglichst aus dem Raume stammenden und für die Aufgabe geeigneten Studenten das Amt des Gaustudentenführers übertragen zu können. Ich gebe hiervon Kenntnis und frage an, auf welchem Wege Ihrer Auffassung nach der Personenwechsel am besten betrieben wird. Ich halte es nicht für zweckmäßig, daß der Anstoß für den Personalwechsel von Obergruppenführer Frank ausgeht, schlage vielmehr vor, die Angelegenheit entweder über das Reichssicherheitshauptamt oder über Generaldirektor Adolf an Reichsstudentenführer Scheel herantragen zu lassen.

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 9.8.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 9.8.43.

52
W-Ogruf.

21. September 1943. 5

Dr. Weinmann
Standartenführer Dr. Weinmann
(S.) Durchschrift an

St.M.53/43. ✓
auf die dort. Vorlage vom 27.8.d.Js. - Zeichen Tgb.Nr.
B.d.S. - I - 1530/43 zur Kenntnis.

22. IX. 1943

1.) An
W-Obergruppenführer und
General der Polizei Frhr.v.Eberstein,
Höherer W- und Polizeiführer beim
Bayerischen Staatsminister des Innern im
Wehrkreis VII,
M ü n c h e n ,
Ettstraße 4.

Lieber Kamerad v.Eberstein !

Für die freundlichen Glückwünsche zu meiner Ernennung
zum Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren danke
ich herzlich.

In Sachen Professor Dr.Tirala aus Brunn übersende ich in
Fotokopie einen mir von W-Standartenführer Dr.Weinmann
unter dem 27.8.d.Js. - Zeichen Tgb.Nr. B.d.S. - I - 1530/
43 erstatteten Rufbericht zur gefälligen Entnahme.

Mit den besten kameradschaftlichen Grüßen

Heil Hitler !

Ihr
K

2.)

A. u. W. II - 126 / 43

W-Org. 11

22. 11. 1943
M.
21. September 1943

2.) Durchschrift an
1/4-Standartenführer Dr. Weinmann

auf die dort. Vorlage vom 27.8.d.Js. - Zeichen Tgb.Nr.
B.d.S. - I - 1530/43 zur Kenntnis.

St. M. 23/43
St. X. 10/43
S. 1.

An
1. Obergruppenführer und
General der Polizei Prinz v. Hohenhausen,
Höherer 1/4- und Polizeiführer beim
Bayerischen Staatsminister des Innern in
Wehrkreis VII,
München,
Hofstraße 4.

Lieber Kamerad v. Hohenhausen!

Für die freundlichen Glückwünsche zu meiner Ernennung
zum Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren danke
ich herzlich.

3.) Z.d.A.

In Sachen Professor Dr. Giese aus Brunn überende ich in
Fotokopie einen mir von 1/4-Standartenführer Dr. Weinmann
unter dem 27.8.d.Js. - Zeichen Tgb.Nr. B.d.S. - I - 1530/
43 erstatteten Kubericht zur gefälligen Entnahme.
Mit den besten kameradschaftlichen Grüßen

03038



Heil Hitler!

M. M. 23/43

Der Höhere SS - und Polizeiführer

beim Bayerischen Staatsminister des Innern
im Wehrkreis VII

München, den 30. August 1943
Ettstraße 4 (2 Treppen)
Rufnummer: 2894/128, 14321/543
Briefanschrift: München 6, Schallerfach 6

Nr. 2188 go 14

Dass der Staat sich nicht
bei Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -3. SEP. 1943
Bozang! hel

An den

Höheren SS - und Polizeiführer
beim Reichsprotektor für Böhmen und Mähren
 SS -Obergruppenführer u. Gen. d. Pol. K. H. Frank

Prag

Yorckstr. 11

Lieber Kamerad Frank!

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen hat bei mir angefragt, ob in der Angelegenheit T i r a l a , die ich am 8. Juli 1943 zur Überprüfung übersandte, ein Ergebnis vorläge. Ich darf Sie bitten, lieber Kamerad Frank, die entsprechende Dienststelle der Sicherheitspolizei anzuweisen, damit die Angelegenheit baldmöglichst ihren Abschluss findet.

Ich darf mir bei dieser Gelegenheit erlauben, Ihnen zu Ihrer Ernennung zum Staatsminister meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Mit den besten kameradschaftlichen Grüßen und
Heil Hitler!
bin ich Ihr

12020

Dr. H. Eberstein

SS -Obergruppenführer und General der Polizei.

St. G. IV 9 - 126 a / 43

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

Prag, den 27. August 1943
XIX, Kostanellae 19

7

Tgb. Nr. B. d. S.

- I - 1530/43

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 30. AUG. 1943

130/8

An den
Höheren $\frac{1}{4}$ - und Polizeiführer
 $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Staatsminister
K. H. F r a n k

P r a g

Betr.: Dr. T i r a l a, Lothar Gottlieb, geb. 17.10.1886 in Brünn,
wohnhaft zuletzt in Brünn, Basteigasse 8.

Nach einer Karteinotierung der ehemaligen tschechischen Staatspolizei vom Jahre 1934 war Dr. T i r a l a während seines hiesigen Aufenthaltes politisch in der Deutschnationalen Partei organisiert, aus welcher er dann zur DNSAP übertrat. In dieser war er Mitglied der örtlichen Parteileitung in Brünn und als fanatischer Anhänger bekannt. Am 2.11.1933 fuhr er nach München, wo er eine Stelle beim "Institut für Rassenhygiene" übernahm. Nach Mitteilungen des Deutschen Konsulats in Brünn vom 6.4.1935 wurde T. laut Nachricht des Innenministeriums in München mit Wirkung vom 1.11.1933 zum ordentlichen Professor der Rassenhygiene an der Medizinischen Fakultät in München ernannt und erlangte dadurch die deutsche Reichsangehörigkeit.

Ich habe feststellen lassen, daß Dr. T i r a l a seine Praxis als Frauenarzt bis zum Herbst 1933 in Brünn aktiv ausübte und am 2.11.33 nach München übersiedelte.

In seinem Beruf erwarb er sich den Ruf eines guten und gewissenhaften Arztes. Bekannt ist, daß er sehr hohe Honorare forderte, andererseits aber zahlreiche mittellose Personen unentgeltlich behandelte. Dr. T i r a l a wird allgemein als begeisterter Nationalsozialist bezeichnet. Er war der einzige deutsche Arzt, der es unter dem

St. G. IV 2 - 126 a / 43

ya

tschechischen Regime wagte, öffentlich Vorträge über Erbkrankheiten und den Geburtenanstieg in Deutschland zu halten, so daß er heftigen Presseangriffen und auch sonstigen Anfeindungen ausgesetzt war.

Dr. T i r a l a lebte finanziell über seine Verhältnisse und geriet dadurch immer mehr in Verschuldung. In Anbetracht seiner schwierigen finanziellen Lage und der immer größer werdenden politischen Anfeindungen war er genötigt, Brünn zu verlassen.

In strafrechtlicher und staatspolizeilicher Hinsicht liegt nichts Nachteiliges vor.

[Handwritten signature]

44-Standardenführer.

05636



Der Höhere ~~SS~~- und Polizeiführer

beim Bayerischen Staatsminister des Innern
im Wehrkreis VII

Nr. 2188 go 14

München, den 8. Juli 1943 8

Ettstraße 4 (2 Treppen)
Rufnummer: 2894 / 126, 14321 / 543
Briefanschrift: München 6, Schallerfach

Handwritten: Bass

Der Befehlshaber der
u. des SO
1.3. VII. 1943
Bd S. *1* B Nr. 1432/43

An den
Höheren ~~SS~~- und Polizeiführer
beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren
~~SS~~-Obergruppenführer u. Gen.d.Pol. K. H. Frank

P r a g
Yorckstr. 11

10. JULI 1943

Lieber Kamerad Frank!

Vom Bayer. Staatsministerium der Finanzen ist mir durch den Ministerialdirektor ~~SS~~-Standartenführer Dr. Siebert die Angelegenheit des Professors Dr. Lothar Tirala, früher in Brünn, zur Kenntnisnahme zugeleitet worden mit der gleichzeitigen Bitte, über die Persönlichkeit des Dr. Tirala, vor allem über seine politische Vergangenheit, erschöpfende Auskunft zu geben.

Dr. Tirala steht gegenwärtig mit dem Lande Bayern in einem unberechtigten Rechtsstreit, der sich aus seiner seinerzeitigen Berufung als Professor an die Universität München und dem später erfolgten Widerruf dieser Berufung herleitet. Für die Entscheidung der zu prüfenden Fragen ist es von besonderer Bedeutung welche politische Haltung Dr. Tirala während der Zeit seines Praktizierens in Brünn unter dem tschechischen Regime an den Tag legte und welchen Ruf er weiterhin als Arzt und Mensch genoss.

Da ich in Ihnen, lieber Kamerad Frank, den besten Kenner der dortigen Verhältnisse sehe, darf ich Sie bitten, durch Ihre Dienststellen der Sicherheitspolizei entsprechende Erörterungen anstellen zu lassen und mir das Ergebnis dieser Untersuchungen zuzusenden, damit ich sie dem Bayer. Staatsministerium der Finanzen weiterleiten kann.

St. G. IV D - 126/43

Ministeramt
Z.Pers.I

Prag, den 23. September 1944

Ministeramt
26. OKT. 1944

1.) An
die Abteilung VIII

Betrifft : Genehmigung zum Eintritt des Oberreichsbahnrats
Dr. Keller in den Verwaltungsrat des Reise-
und Verkehrsbüros vorm. Čedok A.G. Prag.
Bezug : Ihr Schreiben vom 8. Juni 1943 - VIII/1 a 51 BV.

Mit Rücksicht darauf, dass das Reise- und Verkehrsbüro vorm. Čedok A.G., im Zuge des totalen Kriegseinsatzes demnächst seine Tätigkeit einstellen wird, ist davon abgesehen worden, dem Oberreichsbahnrat Dr. Keller die Genehmigung gemäss § 10 Absatz 2 DBG. zum Eintritt in den Verwaltungsrat dieses Unternehmens zu erteilen.

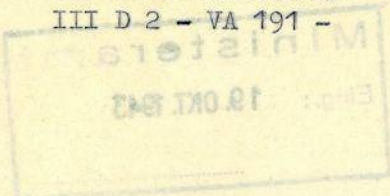
I.A.

Rückgabe der Aktenvorgänge an das Ministeramt

3.) z.d.A.

I.A.

gez. Dr. Gies



An den
persönlichen Referenten
des **SS**-Obergruppenführers, Staatsminister K.H. Frank,
SS-Obersturmbannführer Dr. G i e s ,

Prag.

Betr.: Genehmigung zum Eintritt des Oberreichsbahnrats
Dr. K e l l e r in den Verwaltungsrat des Reise-
und Verkehrsbüros vorm. Čedok AG.

Vorg.: Dort vom 9.6.43. - hier III D 2 VA 191 vom 13.7.43.

Die Ermittlungen in obiger Angelegenheit führten zu
folgendem abschließendem Ergebnis:

Keller ist Parteigenosse und vor 2 Jahren aus Breslau
nach Prag zugezogen. Seine Familie wohnt noch in Breslau. Er
gilt als fachlich befähigter Beamter, der jedoch seinen Unter-
gebenen von oben-herab behandeln soll. K. lebt über seine Ver-
hältnisse und soll dadurch verschuldet sein. Er wird als über-
zeugter Nationalsozialist geschildert, der auch stets für die
Belange des Reiches eintritt und über entsprechende Raumkennt-
nisse verfügt.

Falls es nicht zur Berufung des K. in das obenangeführte
Unternehmen kommen sollte, wird auf den Oberreichsbahnrat
Dr. Ludwig N i c k e r l aufmerksam gemacht, der den besten
Leumund in fachlicher, charakterlicher und politischer Hin-
sicht besitzt. Auch Nickerl verfügt über Kenntnisse des hiesi-
gen Raumes und zeigt bei Verhandlungen ein sicheres und gewandtes
Auftreten.



J. Klumdt.
SS-Sturmbannführer

IV 9-127 a/43

III D 2 - VA 191.

Prag-Bubentsch, 13. Juli 1943.
Sodisonweg
Fernsprecher 774-44

11

Büro des Staatssekretärs
in ...
E. 13. JULI 1943

An den

persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
~~SS~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s s ,

Pr a g .

Betr.: Genehmigung zum Eintritt des Oberreichsbahnrates Dr. Keller in den Verwaltungsrat des Reise- und Verkehrsbüros vorm. Čedok A.G.

Vorg.: Dort.vom 9.6.1943.

Anlg.: 1.

Als Zwischenbericht wird mitgeteilt, daß der Vorschlag der Abteilung VIII, Dr. Husák aus dem Verwaltungsrat des Mitteleuropäischen Reise- und Verkehrsbüros vorm. Čedok A.G. zu entfernen, angebracht ist, da Dr. Husák als Vertreter deutscher Interessen als ungeeignet bezeichnet werden muß.

Mit Rücksicht auf die zweifelhafte Haltung des Präsidenten des Verwaltungsrates Dr. Böger ist die Berufung einer politisch und haltungsmäßig einwandfreien deutschen Persönlichkeit erforderlich. Die Ermittlungen, die deshalb hinsichtlich der Person Dr. Keller's eingeleitet wurden, sind noch nicht abgeschlossen. Zur gegebenen Zeit erfolgt umgehend Nachbericht.

Handwritten signature in red ink

Handwritten signature in black ink
Hauptsturmführer

Handwritten notes in blue ink:
230.
Zur. am ...
Wiedervorgelegt am 30.8.43

Handwritten notes in black ink:
St. G. IV D - 127/43

12

Abteilungsleiter VIII

Prag, den 8. Juni 1943.

VIII/1 a 51 BV

Cedok Schnitt Prag		Post.
8536	10 JUN. 1943	
<i>11</i>	Aktenzeichen:	

An den

Herrn Stellvertretenden Reichsprotector
durch die Hand des Herrn Staatssekretärs

P

Betr.: Genehmigung zum Eintritt des
Oberreichsbahnrats Dr Keller in
den Verwaltungsrat des Reise-
und Verkehrsbüros vorm. Cedok AG

V/A 191

Das dem Mitteleuropäischen Reisebüro in Berlin gehörende Reise- und Verkehrsbüro vorm. Cedok AG in Prag beabsichtigt, meinem Wunsche entsprechend, Herrn Oberreichsbahnrat Dr Keller - Referent für Personenverkehr in meiner Abteilung - in der Sitzung vom 22.6. 1943 in seinen Verwaltungsrat zu wählen. Er soll den Obersektionsrat Dr Husák - Finanzreferent im Ministerium für Verkehr und Technik - ersetzen, der nicht wiedergewählt werden soll, da die Belange des Verkehrs überwiegen und von einem Verkehrsfachmann vertreten werden sollen. Außerdem ist Dr Husák zwar deutscher Staatsangehöriger, aber seine Volkszugehörigkeit umstritten.

Gemäß § 10 Abs 2 Zif 3 und Abs 3 Deutsches Beamtengesetz bitte ich, Herrn Oberreichsbahnrat Dr Keller die Genehmigung zum Eintritt in den Verwaltungsrat des Reise- und Verkehrsbüros vorm Cedok AG in Prag zu erteilen.

gmanisch

Prag

SD Überprüfung

19/6

1.) An den
Stellvertretenden Herrn Reichsprotector
durch die Hand des Herrn Staatssekretärs

Kreisfahrt gefertigt am 8./6. 43
versandt am
abgehandelt am
Anlagen
Ausgangsnnummer

Betr.: Genehmigung zum Eintritt des
Oberreichsbahnrats Dr Keller
in den Verwaltungsrat des Rei-
se- und Verkehrsbüros vorm. Cedok AG

Das dem Mitteleuropäischen Reisebüro in Berlin gehörende

~~Wie ich vom Reise- und Verkehrsbüro vorm. Cedok AG~~
in Prag erfahre, ~~ist beabsichtigt~~, ^{7/10/43} Herr Oberreichsbahnrat
Dr Keller - Referent VIII/1 b in meiner Abteilung - in der
Sitzung vom 22.6.1943 in ~~den~~ ^{meiner} Verwaltungsrat zu wählen. Er
soll den Obersektionsrat Dr Husák - ~~Referent 44~~ ^{Prag} im Ministe-
rium für Verkehr und Technik - ersetzen, der nicht wiederge-
wählt werden soll, da die Belange des Verkehrs überwiegen
und von einem Verkehrsfachmann vertreten werden sollen. ^{Außerdem}

^{ist Dr. Husák über deutsche Staatsangehörigkeit aber sein Votum möglich sein könnte.}
Gemäß § 10 Abs 2 Zif 3 und Abs 3 Deutsches Beamten-
gesetz bitte ich, Herrn ORR Dr Keller die Genehmigung zum
Eintritt in den Verwaltungsrat des Reise- und Verkehrsbüros
vorm Cedok AG in Prag zu erteilen.

2.) W V 18.6. 1943.

ZW

[Signature]

[Signature] 8/6

Betrifft: Besuch Gauhauptmann Dr. Kreissl und Gauamtsleiter Dr. Portele.

V e r m e r k.

Am 24.5. sprachen 77-Brigadeführer Gauhauptmann Dr. Kreissl und Gauamtsleiter Dr. Portele vor, um eine Reihe kommunalpolitischer Fragen anzuschneiden.

- 1.) Der Reichsinnenminister hatte sich wegen der Abordnung tschechischer Beamter ins Reich auch an den deutschen Gemeindegewandtag gewandt, für den Dr. Portele Vorschläge der in Frage kommenden Einsatzstellen ausarbeiten sollte. Die Auffassung von Dr. Portele hierzu deckt sich mit der hiesigen, schon seinerzeit Staatssekretär Stuckart gegenüber erklärten und von diesem zuletzt angenommenen Einstellung. Um praktisch weiter zu kommen, wurde vereinbart, daß der deutsche Gemeindegewandtag dem Reichsinnenminister konkrete Anforderungen der angeschlossenen Gemeinden zur Weitergabe an uns übermitteln wird, die wir dann aus den vorhandenen Kräften, soweit möglich, erfüllen.
- 2.) Gauamtsleiter Dr. Portele versuchte dann, den Gemeindegewandtag voranzutreiben, den ich als nicht kriegswichtig im Augenblick ablehnte.
- 3.) Dr. Portele erklärte sich bereit und imstande, uns noch 4 bis 5 mittlere oder gehobene deutsche Kommunalbeamte zum Einsatz in Böhmen und Mähren zur Verfügung zu stellen. Er will versuchen, uns noch Bezirkshauptleute namhaft zu machen.
- 4.) Gauhauptmann Dr. Kreissl und Gauamtsleiter Dr. Portele erklärten sich dann an der Sicherung der Stellung der deutschen Oberbürgermeister interessiert. Hierzu wurde auf eine

in

in Vorbereitung befindliche Verordnung verwiesen.

5.) Abschließend ließ Gauhauptmann Dr. Kreissl durchblicken, daß bei einer Neuregelung der Führungsverhältnisse der Stadt Prag seines Erachtens auch für den ehem. Landesvizepräsidenten L. Schubert eine geeignete Tätigkeit etwa als ehrenamtlicher Beigeordneter geschaffen werden sollte, da er zur Zeit zwar genög verdiene, aber, wie er selbst immer sage, nicht voll ausgelastet sei. Für eine derartige Regelung liegt m.E. keinerlei Anlaß vor.

77-Obersturmbannführer Dr. Gies

mit der Bitte um Kenntnissnahme und gegebenenfalls Unterrichtung des Gruppenführers.

Richter

12. VII. 43
Hpt.
im Einvernehmen
im Einvernehmen

10/ 10/ 43

S. d. d.
12/ 10/ 43

KREISSL Dr. Anton

Dr. Kreißel Bürgermeister von Bodenbach.

15.8.1938 Bodenbach, 24. August.

In der konstituierenden Sitzung der neu gewählten Bodenbacher Stadtvertretung wurde das Hauptleitungsmitglied der **SdP**, **Dr. Anton Kreißel**, zum **Bürgermeister** der Stadt gewählt. Zum **Bürgermeisterstellvertreter** wurde **Fachlehrer Julius Stumpf** gewählt, der ebenfalls der **SdP** angehört.

Rechts: Der Bürgermeister von Bodenbach **Dr. Anton Kreißel** wurde von dem Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser und Gauleiter K. Henlein, zum Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Sudetenland berufen. Damit ist unsere Heimat dem großdeutschen Fremdenverkehr erschlossen. (Photo F. Schreiber, Tetschen)



Dr. Anton Kreißel:

Dr. Anton Kreißel, geboren am 14. Feber 1895 in Hochlitz bei Tetschnitz, besuchte das Oberrealgymnasium in Tetschnitz, nachher ging er als Student der Rechte an die Universität zu Prag. Am 15. März 1915 rückte er zur Kriegsdienstleistung ein und stand ab Dezember 1915 bis zum Ende des Krieges mit kleinen Unterbrechungen ständig an der Front. Nach dem Kriege setzte er das Rechtsstudium in Prag und Innsbruck fort. Seit 1921 war er in Bodenbach als Kanzlist, ab 1926 als Rechtsanwalt tätig. 1923 bis 1925 war Dr. Kreißel Mitglied der Gemeindevertretung in Tetschnitz, später Mitglied der Bezirksverwaltungscommission und vom Herbst 1931 bis Herbst 1933 Stadtrat in Bodenbach. Von 1919 bis zur Auflösung der Partei war er Mitglied der **DNVP**. Verständig ist Dr. Kreißel in vielen politischen Prozessen hervorgetreten, vor allem auch als Verteidiger der nationalsozialistischen Abgeordneten. Seit dem Mai 1934 ist er Mitglied der Sudetendeutschen Partei. Im Herbst 1936 wurde er von Konrad Henlein in den Führungsrat der Partei berufen, mit der besonderen Aufgabe, die Selbstverwaltungsabteilung zu leiten.



Zwischen den sogenannten „gebildeten Kreisen in gehobener sozialer Stellung“ und den arbeitenden Schichten des Volkes besteht kein natürlicher und unüberbrückbarer Gegensatz. Ich erkenne dies deutlich, als ich im Herbst 1919 als ein aus dem Kriege heimgekehrter Student der Rechte bei dem Parteitag der damaligen **DNVP** in Dux vor die Vertreter der in dieser Partei organisierten Arbeiter und Angestellten trat und dort bekanntgab, daß sich eine, wenn

Unter Arbeitern

16
A. 1. 38 R ✓

auch vorläufig noch keine Gruppe von Prager Studenten der politischen Bewegung der völkischen Arbeitererschaft angeschlossen hat, um in ihren politischen Kampf um die nationalen Rechte zu führen. Dies löste jubelnde Begeisterung aus, was zeigte, daß keine grundsätzliche Ablehnung von Akademikern durch die Arbeiter erfolgt.

Ich fand dies in der Folgezeit immer wieder bestätigt, besonders auch nach einer Versammlung der Sudetendeutschen Partei am 31. Jänner im **Eleonorenhain** im Böhmerwald, einem Arbeiterort, als ich mit den Glasarbeitern nacheinander im Gasthause im gegenseitigen Vertrauen Gespräche führte und als mir ein geschlossenes Glas zur Erinnerung geschenkt wurde.

Diese Arbeiterkamaraden hatten kein leichtes Los zu tragen: Schlechte Löhne, Kutscharbeit, drohende Arbeitslosigkeit wie ein allgegenwärtiges Gespenst im Kaden. Und doch waren sie aufgeschlossen und hoffnungsfroh, machten aus ihrer Not nicht viel Worte, sprachen dafür aber mit um so größerem Stolz von ihrer politischen Arbeit im Dienste der Volksgemeinschaft. Die Arbeiter haben Vertrauen, wenn man sie nicht nur als gleichwertige Volksgenossen ruft, sondern zu ihnen geht, wo sie unter sich sind. Es genügt nicht, sie zum Anschluß aufzurufen, sondern man muß sich ihnen anschließen.

Auch im engeren Bereich meiner Bewegungsarbeit, im Bereich der Selbstverwaltung, habe ich stets die Erfahrung gemacht, daß grundsätzliche Gegensätze zwischen dem deutschen Arbeiter und den übrigen Volksschichten nicht bestehen, wo es um die Gesamtinteressen unserer Volksgruppe geht. Unserer Schulungsarbeit im Selbstverwaltungsbereich wurde ein überraschend großes Verständnis entgegengebracht, das auch durch die Verschlebung der Gemeindefunktionen feinerer Abschwächung erfährt. Wünschenswert wäre hier nur noch, daß sich verschiedene Gemeindefunktionäre, die ihre Mandate von früher her innehaben, später auch Mitglieder unserer Partei geworden sind, sich auch mehr als bisher in ihrer Gemeindefunktion als politische Mitarbeiter der Bewegung fühlen möchten.

Dr. Anton Kreißl

Der neuernannte Gauhauptmann Dr. Anton Kreißl, der den Selbstverwaltungsfaktor beim Reichsstatthalter betreuen wird, ist einer der besten Kenner der Kommunalpolitik und wirkt als solcher schon lange an der Seite Konrad Henleins. Seine völkisch-politische Tätigkeit begann in der Mittelschülerbewegung vor dem Kriege. Selbst Disziplinarstrafen konnten ihn von diesem Kampfe nicht abbringen. 1915 ins Feld eingerückt, kehrte er als Oberleutnant im November 1918 mit zahlreichen Auszeichnungen zurück. Aus der aufstrebenden, volkstämmferischen Studentenbewegung heraus schuf er den NS-Studentenbund und später den NS-Führerbund. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Rechtsanwalt wirkte er seit 1923 als nationalsozialistischer Gemeindevertreter in Leiching und war zur Zeit der Auflösung der DMSAB-Fraktionsführer in der Gemeinde- und der Bezirksvertretung. Trotz des von der tschechischen Regierung verfügten Ausschlusses von jeder politischen Tätigkeit arbeitete er von 1933 an heimlich in der Einheitsbewegung Konrad Henleins und wurde 1936 in den Führungsrat der SdP berufen, wo ihm die Leitung der Kommunalpolitik oblag. Im Zuge des Renaufbaues der sudetendeutschen Verwaltung berief ihn der Reichskommissar zum Leiter der Abteilung I und übertrug ihm die Führung der gesamten Kommunalpolitik. Dr. Kreißl ist gleichzeitig Vorsitzender der Landesdienststelle des Deutschen Gemeindetages und des Landesverkehrsverbandes. Kreißl ist Mitglied des Reichstages und Standardführer der **44**.



Photo: Archiv

"Zeit" 7.5.39

Wie sie kämpfen!

Die Gemeinde ist der organische Ausdruck einer sozialen Gemeinschaft, die dem politischen Ordnungsprinzip der sozialen Gerechtigkeit entspringt.

Dr. Kreißl

bringt die Rundschau

Gewerkschafter Konrad Henlein (Erscheint wöchentlich) Nr. 1-

Ehrendolle Berufungen Dr. Kreißls

Reichenberg, 10. Januar

Der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete hat am 3. Jänner 1939 auf Vorschlag des Reichsleiters Oberbürgermeister Fiedler (München), gemäß § 2 der Verordnung über die Einführung des Gesetzes über den Deutschen Gemeindetag in den sudetendeutschen Gebieten vom 13. Dezember 1938 den Gauamtsleiter Dr. Anton Kreißl, M. d. R., als Vorsitzenden der Dienststelle des Deutschen Gemeindetages in den sudetendeutschen Gebieten berufen.

Mit Beschluß vom 4. Jänner 1939 hat der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete als Leiter des Landesfürsorgeverbandes, Dr. Kreißl, den Leiter der Abteilung I des Reichskommissariats, mit seiner ständigen Vertretung für diesen Verband betraut.

16a